

Kopernikus-Gymnasium Walsum



Schulinterner Lehrplan Erdkunde Sekundarstufe I

Stand 2018 (gültige Version)

Inhalt

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2. Entscheidungen zum Unterricht	
2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben	5
2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	6
2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit.....	23
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung.....	25
3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	29
4. Qualitätssicherung und Evaluation	30

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Kopernikus-Gymnasium Walsum (KGW) liegt im Norden von Duisburg im Stadtteil Walsum an der Stadtgrenze zur Stadt Dinslaken. Das KGW ist ein (in der Regel) vierzügiges Gymnasium ohne gebundenen Ganzttag mit der Möglichkeit einer Übermittagsbetreuung. Zurzeit werden 899 Schülerinnen und Schüler von 70 Lehrpersonen unterrichtet.

Die Fachgruppe Geographie

Die Fachgruppe Geographie umfasst derzeit acht Lehrkräfte und einen Referendar. Von den Lehrkräften besitzen alle die Fakultas für die Sekundarstufe I und zusätzlich die Fakultas für die Sekundarstufe II. Zwei der oben genannten Lehrkräfte sowie der Referendar haben zusätzlich die Berechtigung, das Fach Geographie auch in Englisch zu unterrichten.

Ziel der Arbeit der Fachkonferenz Geographie ist die Vermittlung einer raumbezogenen Handlungskompetenz. Dieses Ziel soll insbesondere durch Unterrichtsbeispiele aus dem Nahraum, Lernen vor Ort, das Aufgreifen aktueller Fallbeispiele aus der Medienberichtserstattung und den Einsatz moderner Medien unterstützt werden. Formen des kooperativen Lernens sind als besonders wirksame Arbeits- und Lernform im Fach Geographie verankert. Gleichzeitig wird insbesondere die Förderung von Lernkompetenz in allen Unterrichtsvorhaben explizit berücksichtigt.

Bedingungen des Unterrichts:

Der Unterricht am KGW erfolgt in der Regel in 60-minütigen Einzelstunden. In der Sekundarstufe I wird das Fach Geographie in den Jahrgangsstufen 5, 7, 8 und 9 unterrichtet. In den Jahrgangsstufen 5, 7 und 8 erfolgt der Geographieunterricht für zwei Wochenstunden in einem Schulhalbjahr. In der Jahrgangsstufe 9 werden im ersten Schuljahrhalbjahr zwei Wochenstunden Geographie erteilt. Im zweiten Halbjahr der Jahrgangsstufe 9 findet nur eine Unterrichtsstunde pro Woche statt. Anschließend kann das Unterrichtsfach Geographie bis zur Jahrgangsstufe 12 als Leistungs- bzw. Grundkurs gewählt werden.

Der Unterricht ist darauf abgestimmt, dass den Schülerinnen und Schülern der Wechsel in die Oberstufe unseres Gymnasiums gut gelingen kann und sie dort die Möglichkeiten haben, das Fach weiterhin als Grund- oder Leistungskurs zu belegen.

Für das Fach Geographie gibt es zwei Fachräume mit Arbeitsmitteln wie Atlanten, Computern und Projektionsgeräten. Außerdem stehen mehrere Computerräume zur Verfügung, die regelmäßig gebucht werden können.

Die Schule bietet im Rahmen des bilingualen Zweiges das Fach Geographie auch in Englisch an. Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit das Fach Geographie bilingual ab der Jahrgangsstufe 7 bis in die Einführungsphase zu wählen.

Bereits in der Sekundarstufe I besteht auch die Option, dass die Schülerinnen und Schüler im Differenzierungsunterricht das Fach „Umwelt und Gesellschaft“ mit einem Schwerpunkt im Fach Geographie belegen. Ein schulinterner Lehrplan zum Differenzierungsfach „Umwelt und Gesellschaft“ ist im Anhang aufgeführt.

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Klassenstufe	Unterrichtsvorhaben	Zeitbedarf
5	• Erdkunde - mein neues Fach	
	• Wir orientieren uns in unserer Heimat	
	• Wir untersuchen Städte	
	• Industrie: Auf den Standort kommt es an	
	• Lebensraum Dorf	
	• Landwirte versorgen uns	
	• Wo man Ferien macht: Urlaub im Gebirge und an der See	
7	• Unruhige Erde: Gefährdung und Erhaltung von Lebensräumen (Plattentektonik, Vulkanismus, Erdbeben, Hurrikane)	
	• Leben und Wirtschaften in verschiedenen Landschaftszonen	
8	• Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung als globales Problem	
	• Raumanalyse Kalifornien: Wir untersuchen die Landwirtschaft eines Raumes	
9	• Räumliche Disparitäten als Herausforderung	
	• Wandel wirtschaftsräumlicher und politischer Strukturen unter dem Einfluss der Globalisierung	
	• Raumanalyse China	

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 5 (Lehrwerk: Mensch und Raum Geographie 5/6, NRW)

Kernlehrplan				Schulinternes Curriculum			
Sach-Kompetenz (S)	Methoden-Kompetenz (M)	Handlungs-Kompetenz (H)	Urteils-Kompetenz (U)	Inhaltliche Konkretisierung	Methodische Konkretisierung	Evaluation (Kompetenzüberprüfung, Leistungsfeststellung)	Zeit
<p>Die SuS... → verfügen über ein räumliches Orientierungsraster zur Einordnung unterschiedlich strukturierter Natur- und Wirtschaftsräume (S1), → wenden zentrale Fachbegriffe im thematischen Kontext an (S8).</p>	<p>Die SuS... → beschreiben die unter einer eng gefassten Fragestellung auf Erkundungsgängen identifizierten geographisch relevanten Sachverhalte (M2), → gewinnen aus Bildern, Graphiken und Tabellen themenbezogenen Informationen (M4), → entnehmen Texten fragenrelevante Informationen und geben sie wieder (M6).</p>	<p>Die SuS... → führen unter begrenzter Fragestellung einen Erkundungsgang durch (H1).</p>		<p>Erdkunde – mein neues Fach → Bedeutung des geographischen Raumes für den Menschen → Darstellung der Erde im Satellitenbild, auf dem Globus und auf einer Weltkarte → Verteilung von Land und Wasser auf der Erde (Kontinente und Ozeane)</p>	<p>→ Karten lesen → Bau eines Modells von einem Globus</p>		3 Wochen
<p>Die SuS... → verfügen über ein räumliches Orientierungsraster zur Einordnung unterschiedlich strukturierter Natur- und Wirtschaftsräume (S1), → wenden zentrale Fachbegriffe im thematischen Kontext an (S8).</p>	<p>Die SuS... → nutzen Inhaltsverzeichnis und Koordinaten eigenständig zur Orientierung und topographischen Verflechtung (M1).</p>	<p>Die SuS... → führen unter begrenzter Fragestellung einen Erkundungsgang durch (H1).</p>		<p>Wir orientieren uns in unserer Heimat: Schule, Schulgelände, Schulweg, Walsum</p>	<p>→ Schulgelände und/oder Schulweg nach einem Erkundungsgang graphisch darstellen → Rechnen mit dem Maßstab → Karten lesen → Anlegen und Führen eines Fachvokabularheftes</p>	<p>→ Kartenführerschein (Topographische Karten, Übungen mit dem Maßstab) → Überprüfung des Fachvokabulars im Kontext</p>	5-6 Wochen

<p>Die SuS... → verfügen über ein räumliches Orientierungsraaster zur Einordnung unterschiedlich strukturierter Natur- und Wirtschaftsräume (S1), → beschreiben die Bedeutung einzelner Standortfaktoren für Landwirtschaft, Industrie und Dienstleistungsbereich (S2), → stellen wesentliche Aspekte des Wandels in Industrie, Landwirtschaft und im Dienstleistungsbereich dar und leiten die sich daraus ergebenden Auswirkungen auf die Lebensbedingungen der Menschen ab (S3), → unterscheiden Siedlungen verschiedener Größe nach Merkmalen, teilräumlicher Gliederung und Versorgungsangeboten (S5), → wenden zentrale Fachbegriffe im thematischen Kontext an (S8).</p>	<p>Die SuS... → entnehmen aus Karten unter Benutzung der Legende und der Maßstabsleistung themenbezogenen Informationen (M3), → gewinnen aus Bildern, Graphiken und Tabellen themenbezogenen Informationen (M4), → erstellen aus Zahlenreihen (in Abstimmung mit den Lernfortschritten im Mathematikunterricht) einfache Diagramme (M5).</p>	<p>Die SuS... → stellen die Ergebnisse ihrer Arbeit in geeigneter Form unter Verwendung der Fachbegriffe dar (H2).</p>	<p>Die SuS... → unterscheiden zwischen Pro- und Kontra-Argumenten zu verschiedenen, kontrovers diskutierten Sachverhalten (U1).</p>	<p>Stadt und Industrie</p> <p>Wir untersuchen Städte</p> <p><u>Inhaltsfeld:</u> → Zusammenleben in unterschiedlich strukturierten Siedlungen (IF1) mit Schwerpunkt: Grobgliederung einer Stadt (z. B. Düsseldorf o. Berlin) (1.1)</p> <p>Industrie: Auf den Standort kommt es an</p> <p><u>Inhaltsfeld:</u> → Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung (IF2) mit den Schwerpunkten: - Bedeutung ausgewählter Standortfaktoren für die Industrie (Rohstoffe, Verkehr, Arbeitskräfte) → Kohle und Stahl im Ruhrgebiet - Veränderung von Strukturen in der Industrie (2.2)</p> <p><u>Themenbezogene topographische Verflechtung:</u> Industrie- und Verdichtungsräume in den Mitgliedsstaaten der EU (TV2)</p>	<p>→ Systematische Auswertung von physischen und thematischen Atlaskarten → Auswertung von Tabellen und Diagrammen → Anfertigung einfacher Diagramme</p>	<p>→ Atlasführerschein (Karten, Tabellen und Diagramme) → Überprüfung des Fachvokabulars im Kontext</p>	<p>8-10 Wochen</p>
--	---	---	--	---	--	--	--------------------

<p>Die SuS... → verfügen über ein räumliches Orientierungsraster zur Einordnung unterschiedlich strukturierter Natur- und Wirtschaftsräume (S1), → unterscheiden Siedlungen verschiedener Größe nach Merkmalen, teilräumlicher Gliederung und Versorgungsangeboten (S5), → wenden zentrale Fachbegriffe im thematischen Kontext an (S8).</p>	<p>Die SuS... → beschreiben die unter einer eng gefassten Fragestellung auf Erkundungsgängen identifizierten geographisch relevanten Sachverhalte (M2).</p>			<p>Lebensraum Dorf</p> <p><u>Inhaltsfeld:</u> → Zusammenleben in unterschiedlich strukturierten Siedlungen (IF 1) mit Schwerpunkt: Unterschiede in der Ausstattung von Stadt und Dorf (1.2)</p> <p><i>fakultativ: Walsum: Stadt oder Dorf? (Rückbezug)</i></p>	<p>→ Aspektorientierte Auswertung einer topographischen Karte</p>	<p>→ Überprüfung des Fachvokabulars im Kontext</p>	<p>10-12 Wochen</p>
<p>Die SuS... → verfügen über ein räumliches Orientierungsraster zur Einordnung unterschiedlich strukturierter Natur- und Wirtschaftsräume (S1), → beschreiben die Bedeutung einzelner Standortfaktoren für Landwirtschaft, Industrie und Dienstleistungsbereich (S2), → stellen wesentliche Aspekte des Wandels in Industrie, Landwirtschaft und im Dienstleistungsbereich dar und leiten die sich daraus ergebenden</p>	<p>Die SuS... → entnehmen aus Karten unter Benutzung der Legende und der Maßstabsleiste themenbezogenen Informationen (M3), → entnehmen Texten fragenrelevante Informationen und geben sie wieder (M6),</p> <p><i>Fakultativ:</i> → <i>beschreiben die unter einer eng gefassten Fragestellung auf Erkundungsgängen identifizierten</i></p>	<p>Die SuS... → stellen die Ergebnisse ihrer Arbeit in geeigneter Form unter Verwendung der Fachbegriffe dar (H2).</p>	<p>Die SuS... → vertreten eigene bzw. fremde Positionen argumentativ schlüssig (U2).</p>	<p>Landwirte versorgen uns</p> <p><u>Inhaltsfeld:</u> → Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung (IF2) mit den Schwerpunkten: - Bedeutung ausgewählter Standortfaktoren für die Landwirtschaft (Klima, Boden, Absatzmarkt) (2.1) - Veränderung von Strukturen in der Landwirtschaft (2.2)</p>	<p>→ Selbstständige, aspektorientierte Recherche → Pro-/Kontra-diskussion (Podiumsdiskussion) → Anfertigung von Klimadiagrammen → <i>Fakultativ: Hoferkundung</i></p>	<p>→ Überprüfung des Fachvokabulars im Kontext</p>	

<p>Auswirkungen auf die Lebensbedingungen der Menschen ab (S3), → zeigen Zusammenhänge zwischen den naturgeographischen Gegebenheiten, einzelnen Produktionsfaktoren und der landwirtschaftlichen Nutzung auf (S4), → wenden zentrale Fachbegriffe im thematischen Kontext an (S8).</p>	<p><i>geographisch relevanten Sachverhalte (M2).</i></p>			<p>- Produktion und Weiterverarbeitung von Lebensmitteln (2.3) - Beeinflussung der Ressource Wasser durch unangepasste Nutzung (z. B. Grundwasserverunreinigung) (2.4)</p> <p><u>Themenbezogene topographische Verflechtung:</u> Regionen unterschiedlicher landwirtschaftlicher Nutzung in den deutschen Großlandschaften (TV 1)</p>			
<p>Die SuS... → verfügen über ein räumliches Orientierungsraster zur Einordnung unterschiedlich strukturierter Natur- und Wirtschaftsräume (S1), → stellen einen Zusammenhang zwischen dem Bedürfnis nach Freizeitgestaltung sowie der Erschließung, Gestaltung und Veränderung von Erholungsräumen her (S6), → beschreiben einzelne, durch landwirtschaftliche und touristische Nutzung verursachte Natur- und Landschaftsschäden und die Zielsetzung einfacher Konzepte zu ihrer Überwindung</p>	<p>Die SuS... → entnehmen aus Karten unter Benutzung der Legende und der Maßstabsleiste themenbezogenen Informationen (M3), → gewinnen aus Bildern, Graphiken und Tabellen themenbezogenen Informationen (M4), → arbeiten mit einfachen modellhaften Darstellungen (M7).</p>	<p>Die SuS... → stellen die Ergebnisse ihrer Arbeit in geeigneter Form unter Verwendung der Fachbegriffe dar (H2).</p>	<p>Die SuS... → unterscheiden zwischen Pro- und Kontra-Argumenten zu verschiedenen, kontrovers diskutierten Sachverhalten (U1), → vertreten eigene bzw. fremde Positionen argumentativ schlüssig (U2).</p>	<p>Wo man Ferien macht: Urlaub im Gebirge und an der See → Tourismus und Dienstleistungen → Sommer- und Wintertourismus → Massen-/ Individualtourismus</p> <p><u>Inhaltsfeld:</u> → Auswirkungen von Freizeitgestaltung auf Erholungsräume und deren naturgeographisches Gefüge (IF3) mit den Schwerpunkten: - Möglichkeiten der Freizeitgestaltung im Kontext der naturgeographischen Gegebenheiten und des touristischen Angebots in Küsten- und Hochgebirgslandschaften</p>	<p>→ Arbeitsteilige Projektarbeit</p>	<p>→ Portfolio → Überprüfung des Fachvokabulars im Kontext</p>	<p>10-12 Wochen</p>

<p>(S7), → wenden zentrale Fachbegriffe im thematischen Kontext an (S8).</p>				<p>(3.1), - physiognomische und sozioökonomische Veränderungen einer Gemeinde durch den Fremdenverkehr (3.2), - das Konzept des sanften Tourismus als Mittel zur Vermeidung von Natur- und Landschaftsschäden (3.3).</p> <p><u>Themenbezogene topographische Verflechtung:</u> Hauptzielgebiete deutscher Touristen in verschiedenen Staaten Europas (Vorstufe zur Raumanalyse, z. B. Wangerrooge) (TV3).</p>		
--	--	--	--	---	--	--

Die Angabe der Wochen berücksichtigt die Differenz zwischen der rechnerisch und der tatsächlich zu erwartenden Gesamtstundenzahl

Individuelle Förderung	Weitere Möglichkeiten des Faches (Projekte, fächerübergreifendes Arbeiten, Wettbewerbe...)

Jahrgangsstufe 7 (Lehrwerk: Mensch und Raum Geographie 7/8, NRW)

Kernlehrplan				Schulinternes Curriculum			
Sachkompetenz	Methodenkompetenz	Handlungskompetenz	Urteilskompetenz	Inhaltliche Konkretisierung	Methodische Konkretisierung	Evaluation (Kompetenzüberprüfung, Leistungsfeststellung)	Zeit
<p>Die SuS... → verfügen über unterschiedliche Orientierungsraster auf allen Maßstabsebenen (S1), → beschreiben ausgewählte naturgeographische Strukturen und Prozesse (Oberflächenform, Boden, Georisiken, Klima- und Vegetationszonen) und erklären deren Einfluss auf die Lebens- und Wirtschaftsbedingungen der Menschen (S2), → verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz zu allen Inhaltsfeldern (S13).</p>	<p>Die SuS... → beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen (M3), → recherchieren in Bibliotheken und im Internet, um sich Informationen themenbezogen zu beschaffen (M5), → gewinnen Informationen aus Multimedia-Angeboten und aus internetbasierten Geoinformationsdiensten (WebGis oder Geodaten-Viewer) (M6).</p>			<p>Unruhige Erde: Gefährdung und Erhaltung von Lebensräumen → Plattentektonik → Vulkanismus → Erdbeben → Hurrikane</p> <p><u>Inhaltsfeld:</u> → Naturbedingte und anthropogen bedingte Gefährdung von Lebensräumen (IF4) mit dem Schwerpunkt: - Bedrohung von Lebensräumen durch Georisiken (Erdbeben, Vulkane, Hurrikane) (4.2).</p> <p><u>Topographische Verflechtung:</u> Schwächezonen der Erde (TV2)</p>	<p>→ Angeleitete Internetrecherche → Einführung in PowerPoint → Planung, Durchführung und Auswertung eines Versuchs</p>	<p>→ Überprüfung des Fachvokabulars im Kontext</p>	
<p>Die SuS... → verfügen über unterschiedliche Orientierungsraster</p>	<p>Die SuS... → orientieren sich mit Hilfe von Karten und weiteren Hilfsmitteln</p>	<p>Die SuS... → vertreten in simulierten (Pro- und Kontra-)</p>	<p>Die SuS... → schätzen die Aussagekraft von Darstellungs- und</p>	<p>Leben und Wirtschaften in verschiedenen Landschaftszonen:</p>	<p>→ Arbeitsteilige Informationsbeschaffung mit Hilfe verschiedener Darstel-</p>	<p>→ Schriftliche Überprüfung zur Beschreibung und Erklärung ausgewählter naturge-</p>	

<p>auf allen Maßstabsebenen (S1), → beschreiben ausgewählte naturgeographische Strukturen und Prozesse (Oberflächenform, Boden, Georisiken, Klima- und Vegetationszonen) und erklären deren Einfluss auf die Lebens- und Wirtschaftsbedingungen der Menschen (S2), → erörtern unter Berücksichtigung der jeweiligen idiographischen Gegebenheiten die mit Eingriffen von Menschen in geoökologische Kreisläufe verbundenen Risiken und Möglichkeiten zu deren Vermeidung (S3), → stellen einen Zusammenhang zwischen den naturgeographischen Bedingungen, unterschiedlichen Produktionsfaktoren und deren Wirtschaftspolitik her und zeigen damit verbundene Konsequenzen für die landwirtschaftliche Produktion auf (S4), → verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz zu allen Inhaltsfeldern (S13).</p>	<p>unmittelbar vor Ort und mittelbar (M1), → entwickeln raumbezogene Fragestellungen, formulieren begründete Vermutungen dazu und schlagen für deren Beantwortung angemessene fachrelevante Arbeitsweisen vor (M2), → beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen (M3), → wenden die Arbeitsschritte zur Erstellung von Kartenskizzen und Diagrammen auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme an, um geographische Informationen graphisch darzustellen (M4), → recherchieren in Bibliotheken und im Internet, um sich Informationen themenbezogen zu beschaffen (M5), → gewinnen Informationen aus Multimedia-Angeboten und aus internetbasierten Geoinformationsdiensten</p>	<p>Diskussionen Lösungsansätze zu Raumnutzungskonflikten argumentativ abgesichert (H2), → sind dazu in der Lage, im Sinne nachhaltigen Wirtschaftens im eigenen Umfeld ökologisch verantwortungsbewusst zu handeln (H4).</p>	<p>Arbeitsmitteln zur Beantwortung von Fragen kritisch ein und prüfen deren Relevanz zur Erschließung der räumlichen Lebenswirklichkeit (U1), → reflektieren die Ergebnisse eigener Untersuchungen kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg (U3), → sind fähig und bereit, Interessen und Raumanprüche verschiedener Gruppen bei der Nutzung und Gestaltung des Lebensraumes ernst zu nehmen und abzuwägen (U4), → beurteilen konkrete Maßnahmen der Raumgestaltung im Hinblick auf ihren Beitrag zur Sicherung oder Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung (U6).</p>	<p>→ Kalte Zone → Tropen (Regenwald, Savanne, Wüste) → Gemäßigte Zone</p> <p><u>Inhaltsfelder:</u> → Naturbedingte und anthropogen bedingte Gefährdung von Lebensräumen (IF4) mit dem Schwerpunkt: - Bedrohung von Lebensräumen durch unsachgemäße Eingriffe des Menschen in den Naturhaushalt (Bodenerosion, Desertifikation, globale Erwärmung, Überschwemmungen) (4.2). → Leben und Wirtschaften in verschiedenen Landschaftszonen (IF 5) mit den Schwerpunkten: - Temperatur und Wasser als Begrenzungsfaktoren des Anbaus und Möglichkeiten der Überwindung natürlicher Grenzen (5.1), - Nutzungswandel in Trockenräumen und damit verbundene positive wie negative Folgen (5.2), - naturgeographisches Wirkungsge-</p>	<p>lungs- und Arbeitsmittel sowie Medien in Gruppen → Lesen und Auswerten von Klimadiagrammen → Arbeit mit dem Gradnetz → Erstellen eines Ursache-Wirkungs-Gefüges → Erstellen eines Kausalprofils → *Projekt- oder Stationenlernen zum Thema „Gemäßigte Zone als Gunstraum für landwirtschaftliche Nutzung“</p> <p>(Eines der beiden mit *gekennzeichneten Projekte ist obligatorisch)</p>	<p>ographischer Strukturen und Prozesse (Oberflächenform, Boden, Georisiken, Klima- und Vegetationszonen) und deren Einfluss auf die Lebens- und Wirtschaftsbedingungen der Menschen (S2) (20 Min.)</p>
--	--	---	---	--	--	---

	(WebGis oder Geodaten-Viewer) (M6).			füge des tropischen Regenwaldes und daraus resultierende Möglichkeiten und Schwierigkeiten ökologisch angepassten Wirtschaftens (5.3), - die gemäßigte Zone als Gunstraum für landwirtschaftliche Nutzung (5.4), - Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Klima und Vegetation (5.5). <u>Themenbezogene topographische Verflechtung:</u> Landschaftszonen der Erde (TV1)			
--	-------------------------------------	--	--	---	--	--	--

Die Angabe der Wochen berücksichtigt die Differenz zwischen der rechnerisch und der tatsächlich zu erwartenden Gesamtstundenzahl

Individuelle Förderung	Weitere Möglichkeiten des Faches (Projekte, fächerübergreifendes Arbeiten, Wettbewerbe...)

Jahrgangsstufe 8 (Lehrwerk: Mensch und Raum Geographie 7/8, NRW)

Kernlehrplan				Schulinternes Curriculum			
Sachkompetenz	Methodenkompetenz	Handlungskompetenz	Urteilskompetenz	Inhaltliche Konkretisierung	Methodische Konkretisierung	Evaluation (Kompetenzüberprüfung, Leistungsfeststellung)	Zeit
<p>Die SuS... → stellen den durch demographische Prozesse, Migration und Globalisierung verursachten Wandel in städtischen und ländlichen Räumen dar (S6), → erörtern Ursachen und Folgen der räumlich unterschiedlichen Entwicklung der Weltbevölkerung und damit verbundene klein- und großräumige Auswirkungen (S7), → erläutern den durch veränderte politische und sozioökonomische Rahmenbedingungen bedingten Wandel von Raumnutzungsmustern (S12).</p>	<p>Die SuS... → beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen (M3), → wenden die Arbeitsschritte zur Erstellung von Kartenskizzen und Diagrammen auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme an, um geographische Informationen graphisch darzustellen (M4), → unterscheiden zwischen allgemeingeographischem und regionalgeographischem Zugriff (M7),</p>	<p>Die SuS... → vertreten in simulierten (Pro- und Kontra-) Diskussionen Lösungsansätze zu Raumnutzungskonflikten argumentativ abgesichert (H2), → sind dazu in der Lage, im Sinne nachhaltigen Wirtschaftens im eigenen Umfeld ökologisch verantwortungsbewusst zu handeln (H4).</p>	<p>Die SuS... → erfassen mediale Präsentationen als auch interessengeleitete Interpretationen der Wirklichkeit (U2), → fällen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven begründete Urteile und vertreten sie argumentativ (U5).</p>	<p>Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung als globales Problem → Weltbevölkerung zwischen Wachstum und Schrumpfen (mit Modell des Demographischen Übergangs) → Migration - Menschen in Bewegung → Das Jahrhundert der Städte</p> <p><u>Inhaltsfeld:</u> → Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung als globales Problem (IF 7) mit den Schwerpunkten: - Ursachen und Folgen der regional unterschiedlichen Verteilung, Entwicklung und Altersstruktur der Bevölkerung in Industrie-</p>	<p>→ Sachgerechte Bearbeitung und Auswertung verschiedener Arbeitsmittel (z. B. Karikaturen) → Übertragung von statistischen Informationen in Diagramme</p>	<p>→ Überprüfung des Fachvokabulars im Kontext → Überprüfung der Methodenkompetenzen</p>	

	<p>→ entnehmen einfachen Modellen die allgemeingeographischen Kernaussagen und die Zusammenhänge verschiedener räumlicher Elemente (M8), → stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar (M9).</p>			<p>und Entwicklungsländern (7.1), - Wachsen und Schrumpfen als Problem von Städten in Entwicklungs- und Industrieländern (7.2), - räumliche Auswirkungen politisch und wirtschaftlich bedingter Migration in Herkunfts- und Zielgebieten (7.3).</p>		
<p>Die SuS... → beschreiben ausgewählte naturgeographische Strukturen und Prozesse (Oberflächenform, Boden, Georisiken, Klima- und Vegetationszonen) und erklären deren Einfluss auf die Lebens- und Wirtschaftsbedingungen der Menschen (S2), → stellen einen Zusammenhang zwischen den naturgeographischen Bedingungen, unterschiedlichen Produktionsfaktoren und deren Wirtschaftspolitik her und zeigen damit verbundene Konsequenzen für</p>	<p>Die SuS... → orientieren sich mit Hilfe von Karten und weiteren Hilfsmitteln unmittelbar vor Ort und mittelbar (M1), → beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung raumbezogener Fragestellungen (M3), → unterscheiden zwischen allgemeingeographischem und regionalgeographischem Zugriff</p>	<p>Die SuS... → vertreten in simulierten (Pro- und Kontra-) Diskussionen Lösungsansätze zu Raumnutzungskonflikten argumentativ abgesichert (H2).</p>	<p>Die SuS... → fällen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven begründete Urteile und vertreten sie argumentativ (U5), → beurteilen konkrete Maßnahmen der Raumgestaltung im Hinblick auf ihren Beitrag zur Sicherung oder Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung (U6).</p>	<p>Raumanalyse Kalifornien: Wir untersuchen die Landwirtschaft eines Raumes → Naturräumliche Ausstattung Kaliforniens → Bevölkerungsentwicklung und -zusammensetzung Kaliforniens → Bedeutung der kalifornischen Landwirtschaft → Bewässerungstechniken und die damit verbundenen Umweltprobleme</p> <p><u>Inhaltsfelder:</u> → Leben und Wirtschaften in verschiedenen Landschaftszonen</p>	<p>→ arbeitsteilige Gruppenarbeit → Sachgerechte Bearbeitung und Auswertung verschiedener Arbeitsmittel (z. B. Karikaturen) → Lesen und Auswerten von Klimadiagrammen → Übertragung von statistischen Informationen in Diagramme → Erstellen eines Ursache-Wirkungs-Gefüges → Erstellen eines Kausalprofils</p>	<p>→ Überprüfung der Methodenkompetenzen</p>

<p>die landwirtschaftliche Produktion auf (S4).</p>	<p>(M7).</p>			<p>(IF 5) mit den Schwerpunkten: - Temperatur und Wasser als Begrenzungsfaktoren des Anbaus und Möglichkeiten der Überwindung natürlicher Grenzen (5.1), - Nutzungswandel in Trockenräumen und damit verbundene positive wie negative Folgen (5.2), - die gemäßigte Zone als Gunstraum für landwirtschaftliche Nutzung (5.4), →Wandel wirtschaftsräumlicher und politischer Strukturen unter dem Einfluss der Globalisierung (IF8) mit dem Schwerpunkt: - Landwirtschaftliche Produktion im Spannungsfeld von natürlichen Faktoren, weltweitem Handel und Umweltbelastung (8.2)</p>			
---	--------------	--	--	---	--	--	--

Die Angabe der Wochen berücksichtigt die Differenz zwischen der rechnerisch und der tatsächlich zu erwartenden Gesamtstundenzahl.

Jahrgangsstufe 9 (Lehrwerk: Mensch und Raum Geographie 9, NRW)

Kernlehrplan				Schulinternes Curriculum			
Sachkompetenz	Methodenkompetenz	Handlungskompetenz	Urteilskompetenz	Inhaltliche Konkretisierung	Methodische Konkretisierung	Evaluation (Kompetenzüberprüfung, Leistungsfeststellung)	Zeit
<p>Die SuS... → verfügen über ein räumliches Orientierungsraster zur Einordnung unterschiedlich strukturierter Natur- und Wirtschaftsräume (S1), → erörtern unter Berücksichtigung der jeweiligen idiographischen Gegebenheiten die Eingriffe von Menschen in geoökologische Kreisläufe verbundene Risiken und Möglichkeiten zu deren Vermeidung (S3), → erklären Strukturen und Funktionen von Städten unterschiedlicher Bedeutung in Industrie- und Entwicklungsländern als Ergebnis unterschiedlicher Einflüsse und (Nutzungs-) Interessen (S5), → stellen einen Zusammenhang zwischen der Entwick-</p>	<p>Die SuS... → orientieren sich mit Hilfe von Karten und weiteren Hilfsmitteln unmittelbar vor Ort und mittelbar (M1), → entwickeln raumbezogene Fragestellungen, formulieren begründete Vermutungen dazu und schlagen für deren Beantwortung angemessene fachrelevante Arbeitsweisen vor (M2), → beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher</p>	<p>Die SuS... → vertreten in simulierten (Pro-Kontra-) Diskussionen Lösungsansätze zu Raumnutzungskonflikten argumentativ abgesichert (H2), → nutzen Möglichkeiten der demokratischen Einflussnahme auf raumbezogenen Prozesse (H3), → sind dazu in der Lage, im Sinne nachhaltigen Wirtschaftens im eigenen Umfeld ökologisch verantwortungsbewusst zu handeln (H4)</p>	<p>Die SuS... → schätzen die Aussagekraft von Darstellungs- und Arbeitsmitteln zur Beantwortung von Fragen kritisch ein und prüfen deren Relevanz zur Erschließung der räumlichen Lebenswirklichkeit (U1), → reflektieren die Ergebnisse eigener Untersuchungen kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg (U3), → sind fähig und bereit, Interessen und Raumanprüche verschiedener Gruppen bei der Nutzung und Gestaltung des Lebensraumes ernst zu nehmen und abzuwägen (U4),</p>	<p>Räumliche Disparitäten als Herausforderung → Vergleich von Staaten mit unterschiedlichem Entwicklungsstand an ausgewählten Beispielen → Innerstaatliche und globale räumliche Disparitäten als Herausforderung</p> <p><u>Entwicklungsländer /Schwellenländer</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Armut trotz Reichtums an Bodenschätzen - Räumliche Disparitäten in Brasilien <p><u>Industrieländer</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Räumliche Disparitäten: zentrale und periphere Räume in der EU - Europäische Planungskonzepte als Ausgleichsmaßnahmen <p><u>Globale Handelsströme und sich verändernde</u></p>	<p>→ Erstellen von Faustskizzen und einfachen kartographischen Darstellungen → WebGIS</p> <p>→ Strukturdiagramme → *Projekt „Ferntourismus“ (Tourismus als Entwicklungshilfe?) → Planspiel zum Thema „Entwicklungshilfe“</p> <p>(Eines der beiden mit * gekennzeichneten Projekte ist obligatorisch)</p>	<p>→ Projektpräsentation</p>	<p>gesamtes 1. HJ oder bis zu den Weihnachtsferien, je nach Beginn des Schuljahres</p>

<p>lung des Ferntourismus und den daraus resultierenden ökologischen, physiognomischen und sozioökonomischen Veränderungen in der Tourismusregionen von Entwicklungsländern her (S 10), → analysieren Disparitäten auf unterschiedlichen Maßstabsebenen sowie deren Ursachen und Folgen anhand von Entwicklungsindikatoren und stellen Konzepte zu ihrer Überwindung dar (S11), → verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz zu allen Inhaltsfeldern (S13)</p>	<p>Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen (M3), → wenden die Arbeitsschritte zur Erstellung von Kartenskizzen und Diagrammen auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme an, um geographische Informationen graphisch darzustellen (M4), → recherchieren in Bibliotheken und im Internet, um sich Informationen themenbezogen zu beschaffen (M5), → gewinnen Informationen aus Multimedia-Angeboten und aus internetbasierten Geoinformationsdiensten (WebGis oder Geodaten-Viewer) (M6), → entnehmen einfachen Modellen die allgemeingeographische Kernaussagen und die Zusammenhänge verschiedener räum-</p>		<p>→ fällen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven begründete Urteile und vertreten sie argumentativ (U5), → reflektieren ihr raumbezogenes Verhalten hinsichtlich der damit verbundenen Folgen selbstkritisch (U7)</p>	<p><u>Handelsbeziehungen-Wege zum Abbau von Disparitäten?</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Hauptwege des Welthandels - Liberalisierung des Welthandels - Wege zu einem gerechten Welthandel <p><u>Inhaltsfeld:</u> → Innerstaatliche und globale räumliche Disparitäten als Herausforderung (IF6) mit den Schwerpunkten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verschiedene Indikatoren in ihrer Bedeutung für die Erfassung des Entwicklungsstandes von Wirtschaftsregionen und Staaten (6.1) - Raumentwicklung auf der Grundlage von Ressourcenverfügbarkeit, Arbeitsmarktsituation und wirtschaftspolitischen Zielsetzungen (6.2) - Das Ungleichgewicht beim Austausch von Rohstoffen und Industriewaren als eine Ursache für die weltweite Verteilung von Reichtum und Armut auf der Welt (6.3) - Chancen und Risiken des Dritte- Welt- Tourismus für die Entwicklung der Zielregion (6.4) 			
--	--	--	---	--	--	--	--

<p>flüsse und (Nutzungs-) Interessen (S5), → nutzen ihre Kenntnisse über den Bedeutungswandel der Standortfaktoren in den drei Wirtschaftssektoren zur Erklärung des Strukturwandels und der zunehmenden Verflechtung von Wirtschaftsregionen und damit verbundener Abhängigkeiten (S8), → erörtern die Bedeutung von Dienstleistungen im Prozess des Wandels von der industriellen zu der postindustriellen Gesellschaft (S9), → erläutern den durch veränderte politische und sozioökonomische Rahmenbedingungen bedingten Wandel von Raumnutzungsmustern (S12), → verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz zu allen Inhaltsfeldern (S13)</p>				<ul style="list-style-type: none"> - Zukunft der EU - Landwirtschaft als politisch und räumlich und ökologisch geprägter Kernbereich der EU <p><u>Inhaltsfeld:</u> →Wandel wirtschaftsräumlicher und politischer Strukturen unter dem Einfluss der Globalisierung (IF8) mit den Schwerpunkten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Veränderung des Standortgefüges im Zuge weltweiter Arbeitsteilung (8.1), - Landwirtschaftliche Produktion im Spannungsfeld von natürlichen Faktoren, weltweitem Handel und Umweltbelastung (8.2), - Konkurrenz europäischer Regionen im Kontext von Strukturwandel, Transformation und Integration (8.3) <p><u>Themenbezogene topographische Verflechtungen:</u> Sozioökonomische Gliederung der Erde (TV3), Wirtschaftliche Aktiv- und Passivräume in den Mitgliedstaaten der EU (TV4)</p>			
---	--	--	--	--	--	--	--

<p>Die SuS... → stellen einen Zusammenhang zwischen den naturgeographischen Bedingungen, unterschiedlichen Produktionsfaktoren und der Wirtschaftspolitik her und zeigen damit verbundene Konsequenzen für die landwirtschaftliche Produktion auf (S4), → stellen den durch demographische Prozesse, Migration und Globalisierung verursachten Wandel in städtischen und ländlichen Räumen dar (S6), → erörtern Ursachen und Folgen der räumlich unterschiedlichen Entwicklung der Weltbevölkerung und damit verbundene klein – und großräumige Auswirkungen (S7), → erläutern den durch veränderte politische und sozioökonomische Rahmenbedingungen bedingten Wandel von Raumnutzungsmustern (S12)</p>	<p>Die SuS... → orientieren sich mit Hilfe von Karten und weiteren Hilfsmitteln unmittelbar vor Ort und mittelbar (M1), → unterscheiden zwischen allgemeingeographischem und regionalgeographischem Zugriff (M7)</p>	<p>Die SuS... → vertreten in simulierten (Pro-Kontra-) Diskussionen Lösungsansätze zu Raumnutzungskonflikten argumentativ abgesichert (H2)</p>	<p>Die SuS... → reflektieren die Ergebnisse eigener Untersuchungen kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg (U3)</p>	<p>Raumanalyse China <u>Fragengeleitete Raumanalyse zur Verdeutlichung der idiographischen Ausprägung von zuvor erarbeiteten allgemeingeographischen Einsichten</u> - Landschaftstypen, Bodennutzung und naturräumliche Risiken (IF 4: Naturbedingte und anthropogen bedingte Gefährdung von Lebensräumen, IF 5: Leben und wirtschaften in verschiedenen Landschaftszonen), IF 6: Innerstaatliche und globale Disparitäten als Herausforderung) - Bevölkerungswachstum und Ernährung (IF 7: Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung als globales Problem) - Entwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft (IF 6, IF 8: Wandel wirtschaftsräumlicher und politischer Strukturen unter dem Einfluss der Globalisierung) - politische Vorgaben der gesellschaftliche und wirtschaftlichen Entwicklung (IF 8)</p>	<p>→ Arbeit mit PowerPoint → Arbeitsteilige Gruppenarbeit</p>	<p>→ Projektpräsentation → die SuS integrierende Evaluation und Bewertung der Powerpoint-Präsentationen</p>	<p>zwischen Oster- und Sommerferien</p>
--	--	---	---	---	--	--	---

				<u>Themenbezogene topographische Verflechtungen:</u> Sozioökonomische Gliederung der Erde (TV3), Wirtschaftliche Aktiv- und Passivräume in den Mitgliedstaaten der EU (TV4), Handelsströme zwischen den Wirtschaftsregionen der Welt (TV5)			
--	--	--	--	---	--	--	--

Die Angabe der Wochen berücksichtigt die Differenz zwischen der rechnerisch und der tatsächlich zu erwartenden Gesamtstundenzahl.

Individuelle Förderung	Weitere Möglichkeiten des Faches (Projekte, fächerübergreifendes Arbeiten, Wettbewerbe...)

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Geographie die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 22 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
5. Die Schülerinnen und Schüler erreichen einen Lernzuwachs.
6. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler.
7. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
8. Der Unterricht versucht individuelle Lernwege zu berücksichtigen.
9. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
11. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
12. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
13. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
14. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

Im Mittelpunkt stehen Mensch-Raum-Beziehungen

15. Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seiner Bezugswissenschaft Geographie.
16. Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und muss deshalb phasenweise fächer- und lernbereichsübergreifend ggf. auch projektartig angelegt sein.
17. Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
18. Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen und einem konkreten Raumbezug ausgehen.
19. Im Geographieunterricht selber, aber auch darüber hinaus (Exkursionen, etc.) werden alle sich bietenden Möglichkeiten genutzt, um die Orientierungsfähigkeit zu schulen.
20. Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarität und soll ermöglichen, räumliche Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
21. Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit.
22. Der Unterricht ist handlungsorientiert und soll Möglichkeiten zur realen Begegnung an inner- als auch an außerschulischen Lernorten eröffnen.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die Fachkonferenz hat im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar.

Übergeordnete Kriterien

Die Bewertungskriterien für die Leistungen der Schülerinnen und Schüler müssen ihnen transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die mündlichen als auch für die schriftlichen Formen:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge

Besonderes Augenmerk ist dabei auf Folgendes zu legen:

- sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Sicherheit in der Beherrschung der Fachmethoden
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Differenziertheit der Reflexion
- Präzision

Kriterien für die Überprüfung der sonstigen Mitarbeit

Umfang und Grad des Kompetenzerwerbs werden unter folgenden Gesichtspunkten geprüft:

- Zuverlässigkeit und Regelmäßigkeit,
- Eigenständigkeit der Beteiligung.

- Sachliche und (fach-)sprachliche Angemessenheit der Beiträge,
- Reflexionsgehalt der Beiträge und Reflexionsfähigkeit gegenüber dem eigenen Lernprozess im Fach Geographie;
- Umgang mit anderen Schülerbeiträgen und mit Korrekturen;
- Sachangemessenheit und methodische Vielfalt bei Ergebnispräsentationen.
- Bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Bei Projekten/ projektorientiertem Arbeiten
 - Einhaltung gesetzter Fristen
 - Selbstständige Themenfindung
 - Dokumentation des Arbeitsprozesses
 - Grad der Selbstständigkeit
 - Qualität des Produktes
 - Reflexion des eigenen Handelns
 - Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung über die Note für die sonstige Mitarbeit und die Fachnote erfolgt in mündlicher Form zu den durch SchulG festgelegten Zeitpunkten sowie auf Nachfrage.

Im Interesse der individuellen Förderung werden bei Bedarf die jeweiligen Entwicklungsaufgaben konkret beschrieben.

Ergänzung: Leistungsmessung

Eine **gute Leistung** soll attestiert werden, wenn ein/e Schüler/in überwiegend eigenständig qualifizierte bewertende, analysierende und/oder in Kontext setzende Unterrichtselemente mitgestaltet, sowie bei Arbeitsprozessen (z. B. in Gruppen) einen erheblichen Beitrag zur Ergebnisfindung/-gestaltung leistet.

Eine **ausreichende Leistung** soll attestiert werden, wenn eine/e Schüler/in reproduziertes Wissen und Beobachtungen formulieren kann, sowie Erarbeitungsprozessen (z. B. in Gruppen) die Ergebnisfindung nicht behindert und einen Beitrag bei Präsentationen und bei Hausaufgaben einbringen kann oder durch sinnvolle punktuelle Leistungen den Unterricht mitgestaltet.

Punktuelle Leistungen:

- max. 2 Tests pro Halbjahr, die zu höchstens 20 % in die Halbjahresnote eingehen (Wenn keine Tests geschrieben werden, so müssen andere punktuelle Leistungen ermöglicht werden.)
- Referat
- Vortrag

2.4 Lehr- und Lernmittel

Die Fachkonferenz hat sich in der Sekundarstufe I für die Einführung des Lehrwerks „Mensch und Raum – Geographie“ entschieden.

Ausgehend von diesem schulinternen Lehrplan können zusätzlich fakultative Inhalte und Themen aus Schulbüchern nachrangig zum Gegenstand des Unterrichts gemacht werden. Diese eignen sich in vielen Fällen zur inneren Differenzierung.

Neben den genannten Büchern stehen die folgenden Atlanten zur Verfügung, um im Unterricht der Sekundarstufe I modernes und aktuelles Kartenmaterial einfließen zu lassen: Diercke Weltatlas (2015), Haack Weltatlas (2012) und Alexander Schulatlas (1999).

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz Geographie hat sich im Rahmen des Schulprogramms für folgende zentrale Schwerpunkte entschieden:

Zusammenarbeit mit anderen Fächern

Es findet eine Kooperation mit dem Fach Englisch statt. Die Schülerinnen und Schüler können das Fach Geographie auch als bilinguales Fach belegen.

Fortbildungskonzept

Die im Fach Erdkunde unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen teil. Die dort bereitgestellten Materialien werden in den Fachkonferenzen bzw. auf Fachtagen vorgestellt und hinsichtlich der Integration in bestehende Konzepte geprüft.

Der Fachvorsitzende besucht die regelmäßig von der Bezirksregierung angebotenen Fachtagungen und informiert darüber die Fachkonferenz.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Evaluation des schulinternen Lehrplans

Zielsetzung: Der schulinterne Lehrplan stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt.

Kriterien		Ist-Zustand Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	Wer (Verantwortlich)	Bis wann (Zeitraum)
Funktionen					
Fachvorsitz					
Stellvertreter					
Sonstige Funktionen <small>(im Rahmen der schulprogrammat. fächerübergreifenden Schwerpunkte)</small>					
Ressourcen					
personell	Fachlehrer/in				
	fachfremd				
	Lerngruppen				
	Lerngruppengröße				
räumlich	Fachraum B 219				
	Fachraum B213				
	Lehrwerke				
	Atlanten				
materiell/ sachlich	Fachzeitschriften (Geographie heute)				
Unterrichtsvorhaben					
Leistungsbewertung /Einzelinstrumente					
Arbeitsschwerpunkt(e) SE					
fachintern					
- kurzfristig (Halbjahr)					
- mittelfristig (Schuljahr)					
- langfristig					
fachübergreifend					

- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
...				
Fortbildung				
Fachspezifischer Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
Fachübergreifender Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
...				

Anhang:

**Schulinterner Lehrplan
für die Sekundarstufe I
des Kopernikus - Gymnasiums
Duisburg - Walsum**

**Schulinterner Lehrplan für das
Differenzierungsfach Umwelt und
Gesellschaft**

(Differenzierungskurse Jahrgang 8 u. 9)

Entwurfsstand: 05.06.2018

1) Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Fach „Umwelt und Gesellschaft“ kann als Differenzierungsfach für die Jahrgangsstufen 8 und 9 gewählt werden. Der Schwerpunkt des Faches liegt bei den Kompetenzen der Fächer Geographie und Sozialwissenschaften. Darüber hinaus sollen aktuelle Themen aus den Bereichen Umwelt und Gesellschaft im Unterricht thematisiert werden (vgl. Schwerpunktthemen nach Wahl in 2.1.1) und 2.1.2)).

Das Fach wird im ersten Halbjahr der 8. Klasse in der Regel mit drei Stunden pro Woche unterrichtet. In den weiteren Halbjahren erfolgt der Unterricht zweistündig pro Woche. Der Unterricht wird gewöhnlich durch Fachkolleginnen und –kollegen des Faches Erdkunde erteilt.

2) Entscheidungen zum Unterricht

2.1.1) Übersichtsraaster Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 8:

- 1) Herausforderung Klimawandel
- 2) Stadt der Zukunft / Nachhaltige Stadtentwicklung im Modell
- 3) Konfliktstoff Wasser
- 4) Für die Tonne - wie wir unsere Lebensmittel verschwenden!?
- 5) Schwerpunktthema nach Wahl

Jahrgangsstufe 9:

- 1) Textilproduktion und Fairtrade
- 2) Müllkippe Meer?!
- 3) Die Familie im Wandel der Zeit
- 4) Schwerpunktthema nach Wahl
- 5) Schwerpunktthema nach Wahl

2.1.2) Konkretisierte Unterrichtsvorhaben der Jahrgangsstufen 8 u. 9

Jahrgangsstufe 8:

1) Unterrichtsvorhaben: Herausforderung Klimawandel

Kompetenzen:

- beschreiben ausgewählte naturgeographische Strukturen und Prozesse (Klimawandel) und erklären deren Einfluss auf die Lebens- und Wirtschaftsbedingungen der Menschen
- erörtern unter Berücksichtigung der jeweiligen idiographischen Gegebenheiten die mit Eingriffen von Menschen in geoökologische Kreisläufe verbundenen Risiken und Möglichkeiten zu deren Vermeidung
- beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen
- stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar
- reflektieren ihr raumbezogenes Verhalten hinsichtlich der damit verbundenen Folgen selbstkritisch
- sind dazu in der Lage, im Sinne nachhaltigen Wirtschaftens im eigenen Umfeld ökologisch verantwortungsbewusst zu handeln

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Ursachen und Folgen des Klimawandels
- Internationalen Bemühungen zum Klimaschutz (Klimakonferenzen)
- Maßnahmen zum Klimaschutz

Zeitlicher Bedarf: 6 Wochen

2) Unterrichtsvorhaben: Stadt der Zukunft / Nachhaltige Stadtentwicklung im Modell

Kompetenzen:

- erläutern den durch veränderte ökologische, politische und soziökonomische Rahmenbedingungen bedingten Wandel von Raumnutzungsmustern
- beurteilen konkrete Maßnahmen der Raumgestaltung im Hinblick auf ihren Beitrag zur Sicherung oder Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung
- beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mit Hilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen
- wenden die Arbeitsschritte zur Erstellung von Modellen an, um geographische, historische und politische Informationen darzustellen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- stadtökologische Grundlagen (Stadtklima, etc.)
- Problembereiche der Städte der Zukunft (u.a. Flächenverbrauch, Lebensmittelversorgung, Energieversorgung, Verkehrsaufkommen)
- Maßnahmen zur Reduzierung des Ressourcenverbrauchs und Einsparung von Energie in Städten etc. im Sinne einer nachhaltigen Raumnutzung

Zeitlicher Bedarf: ca. 9 Wochen

3) Unterrichtsvorhaben: Konfliktstoff Wasser

Kompetenzen:

- beschreiben ausgewählte naturgeographische Strukturen und Prozesse (Oberflächenform, Boden, Klima, Vegetation, Wasserhaushalt) und erklären deren Einfluss auf die Lebens- und Wirtschaftsbedingungen der Menschen
- erörtern unter Berücksichtigung der jeweiligen idiographischen Gegebenheiten die mit Eingriffen von Menschen in geoökologische Kreisläufe (z.B. Wasserkreislauf) verbundenen Risiken und Möglichkeiten zu deren Vermeidung
- beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge, zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen und zur Gestaltung von Plakaten
- recherchieren in Bibliotheken und im Internet, um sich Informationen themenbezogen zu beschaffen
- sind fähig und bereit, Interessen und Raumannsprüche verschiedener Gruppen bei der Nutzung und Gestaltung des Lebensraumes ernst zu nehmen und abzuwägen
- vertreten in simulierten (Pro- und Kontra-) Diskussionen Lösungsansätze zu Raumnutzungskonflikten argumentativ abgesichert

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Funktionen des Wassers (Lebensraum-, Nutzungs-, Regelungs- und Lebenserhaltungsfunktion)
- Verteilung und Verfügbarkeit von Wasservorkommen weltweit
- Ursachen für die stetige Verknappung der globalen Süßwasservorräte
- Rolle der Ressource Wasser in Konflikten (Fallbeispiele sind der Jordan, der Nil usw.)

Zeitlicher Bedarf: ca. 7 Wochen

4) Unterrichtsvorhaben: Für die Tonne - wie wir unsere Lebensmittel verschwenden!?

Kompetenzen: Die SuS...

- analysieren Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Ökosystem
- stellen vor dem Hintergrund der Begrenztheit agrarischer Anbauflächen und Agrargütern zunehmende Nutzungskonkurrenzen dar
- ordnen Strukturen und Prozesse in räumliche Orientierungsraster auf lokaler, regionaler und globaler Maßstabsebene ein
- analysieren komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Film, statistische Angaben, Grafiken)
- stellen komplexe Informationen grafisch dar (Diagramme)
- entwickeln Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen
- beurteilen komplexere raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- kritische Auseinandersetzung mit der Rolle als Verbraucher bezüglich der Lebensmittelverschwendung
- Ursachen und Folgen der Lebensmittelverschwendung
- Maßnahmen zur Reduzierung der Verschwendung von Lebensmitteln im Alltag
- Auswirkungen der Verschwendung hierzulande auf ärmere Weltregionen

Zeitlicher Bedarf: ca. 10 Wochen

5) Unterrichtsvorhaben: Schwerpunkte (nach Wahl der Lehrkraft, in Absprache mit dem Kurs) unter gesellschaftswissenschaftlicher Perspektive

Kompetenzen:

- abhängig vom inhaltlichen Schwerpunkt
- stellen komplexere fachspezifische Sachverhalte unter Verwendung geeigneter sprachlicher Mittel und Fachbegriffe/Kategorien adressatenbezogen sowie problemorientiert dar und präsentieren diese mithilfe von elektronischen Datenverarbeitungssystemen oder anderen Präsentationsformen (z. B. Rollenspielen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- abhängig vom inhaltlichen Schwerpunkt

Zeitlicher Bedarf: X Wochen

Jahrgangsstufe 9:

1) Unterrichtsvorhaben: Textilproduktion und Fairtrade (optional: Kakao- oder Kaffeeproduktion)

Kompetenzen:

- verfügen über ein räumliches Orientierungsraster zur Einordnung unterschiedlich strukturierter Natur- und Wirtschaftsräume (S1),
- erläutern den durch veränderte politische und soziökonomische Rahmenbedingungen bedingten Wandel von Raumnutzungsmustern
- stellen einen Zusammenhang zwischen den naturgeographischen Bedingungen, unterschiedlichen Produktionsfaktoren und der Wirtschaftspolitik her und zeigen damit verbundene Konsequenzen für die landwirtschaftliche Produktion auf (S4),
- beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen
- stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Hauptwege des Welthandels (global sourcing am Bsp. der Textilproduktion)
- Das Ungleichgewicht beim Austausch von Rohstoffen und Industriewaren als eine Ursache für die weltweite Verteilung von Reichtum und Armut auf der Welt (am Bsp. der Textilproduktion in Bangladesh)
- Landwirtschaftliche Produktion im Spannungsfeld von natürlichen Faktoren, weltweitem Handel und Umweltbelastung (am Bsp. des Baumwollanbaus)
- Wege zu einem gerechten Welthandel (Chancen und Grenzen von Fairtrade und anderen Siegeln)

Zeitlicher Bedarf: ca. 6 Wochen

2) Unterrichtsvorhaben: Müllkippe Meer?!

Kompetenzen:

- erörtern unter Berücksichtigung der jeweiligen idiographischen Gegebenheiten die mit Eingriffen von Menschen in das maritime Ökosystem verbundenen Risiken und Möglichkeiten zu deren Vermeidung
- entwickeln raumbezogene Fragestellungen, formulieren begründete Vermutungen dazu und schlagen für deren Beantwortung angemessene fachrelevante Arbeitsweisen vor
- beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen
- recherchieren in Bibliotheken und im Internet, um sich Informationen themenbezogen zu beschaffen und Podcasts (Audiodateien) zu erstellen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Marine Lebensräume und Lebensformen
- Nutzung und Gefährdung von Meeren und Küsten (durch Müll, Erdöl etc.)
- Möglichkeiten zur nachhaltigen Nutzung von Meeren und Küsten

Zeitlicher Bedarf: ca. 8 Wochen

3) Unterrichtsvorhaben: Die Familie im Wandel der Zeit

Kompetenzen:

- erläutern den durch veränderte sozioökonomische politische Rahmenbedingungen bedingten Wandel des Familienbegriffs
- beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mit Hilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (bspw. Text, Bild Diagramm) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung gesellschaftsrelevanter Fragestellungen
- stellen komplexere themenspezifische Sachverhalte unter Verwendung geeigneter sprachlicher Mittel und Fachbegriffe/Kategorien adressatenbezogen sowie problemorientiert dar und präsentieren diese mithilfe von elektronischen Datenverarbeitungssystemen oder anderen Präsentationsformen (z. B. Rollenspielen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- der Familienbegriff
- Familie im Wandel
- traditionelle und moderne Rollen von Mann und Frau

Zeitlicher Bedarf: ca. 6 Wochen

4+5) Unterrichtsvorhaben: Schwerpunkte (nach Wahl der Lehrkraft, in Absprache mit dem Kurs) unter gesellschaftswissenschaftlicher Perspektive

Kompetenzen:

- abhängig vom inhaltlichen Schwerpunkt
- stellen komplexere fachspezifische Sachverhalte unter Verwendung geeigneter sprachlicher Mittel und Fachbegriffe/Kategorien adressatenbezogen sowie problemorientiert dar und präsentieren diese mithilfe von elektronischen Datenverarbeitungssystemen oder anderen Präsentationsformen (z. B. Rollenspielen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- abhängig vom inhaltlichen Schwerpunkt

Zeitlicher Bedarf: X Wochen

2.2) Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Die Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit orientieren sich an den folgenden überfachlichen Grundsätzen 1 bis 14:

Überfachliche Grundsätze:

15. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
16. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler.
17. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
18. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
19. Die Schülerinnen und Schüler erreichen einen Lernzuwachs.
20. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler.
21. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
22. Der Unterricht versucht individuelle Lernwege zu berücksichtigen.
23. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
24. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
25. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
26. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
27. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
28. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Darüber hinaus orientiert sich die fachdidaktische und fachmethodische Arbeit an den folgenden fachlichen Grundsätzen 15-20 aus den Bezugswissenschaften der Geographie und der Sozialwissenschaften:

Fachliche Grundsätze:

Im Mittelpunkt stehen Mensch-Raum-Beziehungen

23. Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seiner Bezugswissenschaft Geographie.
24. Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und muss deshalb phasenweise fächer- und lernbereichsübergreifend ggf. auch projektartig angelegt sein.
25. Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
26. Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen
27. Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarität und soll ermöglichen, räumliche Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.

28. Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit.

2.3) Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die Fachkonferenz hat im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar.

Übergeordnete Kriterien

Die Bewertungskriterien für die Leistungen der Schülerinnen und Schüler müssen ihnen transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die mündlichen als auch für die schriftlichen Formen:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge

Besonderes Augenmerk ist dabei auf Folgendes zu legen:

- sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Sicherheit in der Beherrschung der Fachmethoden
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Differenziertheit der Reflexion
- Präzision

Kriterien für die Überprüfung der sonstigen Mitarbeit

Umfang und Grad des Kompetenzerwerbs werden unter folgenden Gesichtspunkten geprüft:

- Zuverlässigkeit und Regelmäßigkeit,
- Eigenständigkeit der Beteiligung.
- Sachliche und (fach-)sprachliche Angemessenheit der Beiträge,
- Reflexionsgehalt der Beiträge und Reflexionsfähigkeit gegenüber dem eigenen Lernprozess im Fach Geographie;
- Umgang mit anderen Schülerbeiträgen und mit Korrekturen;
- Sachangemessenheit und methodische Vielfalt bei Ergebnispräsentationen.
- Bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Bei Projekten/ projektorientiertem Arbeiten

- Einhaltung gesetzter Fristen
- Selbstständige Themenfindung
- Dokumentation des Arbeitsprozesses
- Grad der Selbstständigkeit
- Qualität des Produktes
- Reflexion des eigenen Handelns
- Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

Kriterien für die Überprüfung und Bewertung der schriftlichen Leistung (Klassenarbeiten/Projektarbeiten):

- Erfassen der Aufgabenstellung
- Bezug der Darstellung zur Aufgabenstellung
- sachliche Richtigkeit
- sachgerechte Anwendung der Methoden zur Analyse und Interpretation der Materialien
- Herstellen von Zusammenhängen
- Plausibilität
- Transfer
- Reflexionsgrad
- sprachliche Richtigkeit und fachsprachliche Qualität der Darstellung

Projektarbeiten als Klassenarbeitsersatz

Als Alternative zu einer schriftlichen Klausur kann in jedem Halbjahr auch eine Projektarbeit, aus der ein schriftliches oder äquivalentes Ergebnis (Rollenspiel, Portfolio, Skript etc.) resultiert, durchgeführt und mit einer Klassenarbeitsnote, entsprechend der oben genannten Kriterien, bewertet werden.

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung über die Note für die sonstige Mitarbeit und die Fachnote erfolgt in mündlicher Form zu den durch SchulG festgelegten Zeitpunkten sowie auf Nachfrage.

Im Interesse der individuellen Förderung werden bei Bedarf die jeweiligen Entwicklungsaufgaben konkret beschrieben.

Ergänzung: Leistungsmessung

Eine **gute Leistung** soll attestiert werden, wenn ein/e Schüler/in überwiegend eigenständig qualifizierte bewertende, analysierende und/oder in Kontext setzende Unterrichtselemente mitgestaltet, sowie bei Arbeitsprozessen (z. B. in Gruppen) einen erheblichen Beitrag zur Ergebnisfindung/-gestaltung leistet.

Eine **ausreichende Leistung** soll attestiert werden, wenn eine/e Schüler/in reproduziertes Wissen und Beobachtungen formulieren kann, sowie Erarbeitungsprozessen (z. B. in Gruppen) die Ergebnisfindung nicht behindert und einen Beitrag bei Präsentationen und bei Hausaufgaben einbringen kann oder durch sinnvolle punktuelle Leistungen den Unterricht mitgestaltet.

2.4) Lehr- und Lernmittel

Für das Differenzierungsfach „Umwelt und Gesellschaft“ hat sich die Fachgruppe Erdkunde/Geographie gegen die Einführung eines Lehrwerks entschieden. Die genannten Unterrichtsvorhaben sollen durch den Einsatz aktueller Medien auf dem neusten Stand bleiben. Zudem lässt sich für die genannten Unterrichtsvorhaben kein Lehrwerk finden, das die Inhalte vollständig abdeckt. Zu den aufgeführten Unterrichtsvorhaben existieren Kopiervorlagen, die an die unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen weitergereicht werden und entsprechend aktualisiert werden.

Daneben stehen die folgenden Atlanten zur Verfügung, um im Unterricht modernes und aktuelles Kartenmaterial einfließen zu lassen: Diercke Weltatlas (2015), Haack Weltatlas (2012) und Alexander Schulatlas (1999).

3) Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

4) Qualitätssicherung und Evaluation

Evaluation des schulinternen Lehrplans

Zielsetzung: Der schulinterne Lehrplan stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt.

Kriterien		Ist-Zustand Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	Wer (Verantwortlich)	Bis wann (Zeitraum)
Funktionen					
	Fachvorsitz				
	Stellvertreter				
	Sonstige Funktionen <small>(im Rahmen der schulprogrammatischen fächerübergreifenden Schwerpunkte)</small>				
Ressourcen					
personell	Fachlehrer/in				
	fachfremd				
	Lerngruppen				
	Lerngruppengröße				
räumlich	Fachraum B 219				
	Fachraum B213				
	Lehrwerke				
	Atlanten				
materiell/ sachlich	Fachzeitschriften (Geographie heute)				
Unterrichtsvorhaben					
Leistungsbewertung /Einzelinstrumente					
Arbeitsschwerpunkt(e) SE					
fachintern					
- kurzfristig (Halbjahr)					
- mittelfristig (Schuljahr)					
- langfristig					
fachübergreifend					
- kurzfristig					

- mittelfristig				
- langfristig				
...				
Fortbildung				
Fachspezifischer Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
Fachübergreifender Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
...				